

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Verusprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verusprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte aus gewöhnlicher Schrift oder drei Zeilen bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Blaudruckblätter, Blätter, Sonntagsblätter und Schluß-Verordnungen.

Nr. 217

Montag, den 16. September

1912

Vom H. O. Oberamtsrat ist am 13. Sept. je eine kündigung Ercheit in Zwettberg, Bez. Nagold, dem Unterlehrer Karl Scheub in Zuffenhausen, in Berkheim, Bez. Ehingen, dem Hauptlehrer Sauter in Oberjettingen, Bez. Tübingen (Herrenberg) übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 16. September 1912.

Feuerwehr. Die Schlußübung, welche die Einzelübungen und -arbeiten der hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr“ im Laufe dieses Jahres zusammenschloß und in ihrer Gesamtwirkung vorführte, fand gestern in Anwesenheit des Bezirksvorsitzenden, Oberamtsmann Kommerell und des Bezirksfeuerleiters, Oberamtsbaumeister Schleicher statt. Der erste Kommandant, Stadtschultheiß Brodbeck, war krankheitshalber am Erscheinen verhindert. Um 3/4 3 Uhr sammelte sich auf dem gegebenen Signal die gesamte Feuerwehr rasch und schnell beim Magazin in der Burgstraße. Nach einer kurzen Schulübung am Stelge tum kamen zwei größere praktische Feuerwehrdienste zur Ausführung. Der erste Übung, die an dem Schneider Beutler'schen Wohnhaus vorgenommen wurde, lag die Idee einer Menschenrettung aus Feuer und Rauch zugrunde und es trat dabei deswegen auch nur die Rettungsmannschaft in Tätigkeit. Der zweite Gedanke, den die Feuerwehr in Praxis umsetzen mußte, beschäftigte die ganze Feuerwehrmannschaft, denn es handelte sich darum, das Kupferblech-Wafer'sche Hinterhaus zu löschen und die Nachbargebäude zu retten. Oberamtsbaumeister Schleicher sowohl als Oberamtsmann Kommerell sprachen sich in der darauffolgenden Kritik anerkennend und lobend über die Leistungen und den Stand der hiesigen Feuerwehr aus und forderten die Führer der Mannschaften auf, sich auch fernerhin ihrer oft nicht leichten Arbeit und Aufgabe mit ebendenselben Eifer wie selber hingeben zu wollen.

Der Aufwand auf Waldkulturen und Waldwege. Das wichtigste Geschäft im Forstbetrieb ist das Kulturgeschäft. Von seiner richtigen Ausführung hängt der Bestand und Ertrag der Wälder ab. Die staatlichen Forstämter wenden darum auch ihre Hauptkraft diesem Zweig der Forsttechnik zu. Es wird gepflanzt, gepflanz, verjüngt, entwässert, geerntet. Von Jahr zu Jahr wird mehr für Kulturzwecke verausgabt. So zeigt eine Statistik aus dem Jahrgang 1906/10, daß 1906 für Grabenziehungen im Staatsforst 4353,09 M. aufgewendet wurden, 1910 aber 4902,74 M. Die Saatfläche betrug 1906 133,4 ha, 1910 aber 200,5 ha. Samen wurden 1906 verwendet 16312 kg, 1910 dagegen 34 172 kg, und dafür ausgegeben 10658,51 M. bzw. 18675,26 M., was auf 1 ha Kulturfläche 71,82 bzw. 87,47 M. trifft. An Pflanzungen wurden auf 1 ha 1906 verausgabt 89,13 M., 1910 aber 101,26 M. Das Tausend Pflanzungen stellte sich 1906 auf 1203 M., 1910 dagegen auf 13,99 M. Dagegen gingen die Pflanzschuldschäden von 204,2 ha zurück auf 193,6 ha. Der Gesamtaufwand auf Kulturen ist von 500 998,36 M. gestiegen auf 532 938,00 M.

Kleine Zeitung.

Die Einnahmen aus der Tabakbesteuerung.

Die Netto-Einnahmen aus der Tabakbesteuerung sind nach der „Süddeutschen Tabakzeitung“ im Deutschen Reich von 69,9 Millionen im Jahre 1906/07 auf 150,7 Millionen Mark im Jahre 1910/11 gestiegen. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung für 1906/07 1,13 Mk., für 1910/11 aber 2,32 Mark. Die Kopfquote ist hierbei natürlich aus der Zahl der Gesamtbevölkerung berechnet. Ließe sich die Zahl der Konsumenten feststellen, so würde sich die Ziffer ganz bedeutend erhöhen. Jedenfalls verdient es Beachtung, daß die steuerliche Belastung des Tabaks infolge der Zoll- und Steuererhöhungen um 105 Prozent pro Kopf gewachsen ist. Für das Jahr 1911/12 ergibt sich übrigens eine weitere, recht beträchtliche Steigerung. Dabei ist der Verbrauch pro Kopf nicht etwa gestiegen, sondern zurückgegangen. Nach einer Berechnung des Statistischen Amtes kam auf den Kopf der deutschen Bevölkerung im Durchschnitt des Jahres 1871/75 ein Verbrauch von jährlich 1,8 Kilogramm Rohtabak (Gewicht in fabriktionsreinem Zustand) und im Durchschnitt der folgenden fünf Jahre 1876/80 ein Verbrauch von 1,7 Kilogr. In den beiden Jahresjahren 1896/1900 und 1901/05 hat der Verbrauch noch 1,6 Kilogr. jährlich betragen, und ebenso hoch berechnet sich der Durchschnitt der folgenden vier Jahre 1906/09. Für 1910, oder richtiger für die zwölf Monate Juli 1910 bis Juni 1911 ergibt die Berechnung aber nur noch 1,46 bis 1,47 Kilogr. Das ist ein recht bedeutender Rückgang, der, wie es scheint, im

oder von 2,60 M. pro ha Holzbodenfläche auf 2,69 M. Was den Aufwand auf Waldwege betrifft, so ist auch hier im ganzen ein Mehr zu verzeichnen. 1906 betrug er 862 206,79 M., 1910 dagegen 926 134,36 M. bei einer Ertragsfläche von 189 693 bzw. 189 742 ha. Neue Fahrbahnen wurden 1910 befestigt 49 237 m. Wegehörper wurden neu hergestellt in einer Länge von 61 135 m, in Unterhaltung standen 1906 chauffierte Wege von 3 252 303 m Länge, 1910 von 3 573 840 m, die nicht chauffierten Wege waren 1901 lang 7 180 250 m, 1910 7 254 276 m. Der Aufwand betrug 1910 auf 1 m Fahrbahn 2,62 M., auf 1 m Wegehörperbau 2,10 M., auf 1 m chauffierten Weg 10,6 M., Unterhaltung, auf 1 m nichtchauffierten Weg 1,3 M. Für Unterhaltung der Altwege, Schlagwege, der Reit-, Schlitt- und Hutwege, für kleinere Wegeverbesserungen, Befestigung von Hochwasserschäden, Erneuerung von alten Holzbohlen durch Zement oder Steinzeug, für Wegzeiger, Verbotttafeln wurden 1900 verausgabt 40 930,56, 1910 aber 41 914,55 M. Die ganze statistische Aufmachung zeigt, daß der staatliche Forstbetrieb fortschrittlich beinflusst ist, was auch im Reinertrag auf 1 Fin. Verholzungsfall ersichtlich ist, 1906 waren es 11,66 M., 1910 dagegen 11,70 M.

Sparmaßnahmen. Die württembergische Verwaltung hat durch besondere Verordnung bestimmt, daß Probefahrten und Proben nach Tauschpflicht eingeschränkt werden müssen. Ein Beamter hat fortan nur dann mitzuführen, wenn größere Reparaturen an Lokomotiven vorgenommen worden sind. Die Hin- und Herfahrt darf nur zwei Stunden dauern. Die Lokomotive ist als Vorspann zu benutzen. Bei sonst nötigen Probefahrten kann der betreffende Schloffer mit dem Lokomotivführer mitfahren usw. Aufgabe der Inspektionsvorstände wird es sein, für nachdrückliche Beachtung dieser Bestimmungen Sorge zu tragen. Da das Hin- und Herfahren als auswärtige Arbeit mit 50% Zuschlag in Anrechnung kommt und die Ausbleibezeit nur zwei Stunden betragen soll, so wird in den neuen Dienststellen die angefangene Stunde für voll bezahlt, in den anderen die Zeit nach Minuten gerechnet, z. B. Abfahrt 3 1/2 Uhr Ankunft 5,35 Uhr = 2 Stunden. Anders für die angefangene Stunde z. B. Abfahrt 4 Uhr, Ankunft 6,05 Uhr gleich 3 Stunden. Einheitliche Bestimmungen in dieser Frage müssen von der Eisenbahndirektion nachgeholt werden, um Differenzen zu beseitigen.

Altenfest. 16. Sept. (Korr.) In einer Versammlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes im Gasthof „Waldhorn“ hier hielt gestern der Vorstandsmittglied der Geschäftsstelle Stuttgart, Herr Schmidpeter, einen Vortrag über das neue Gesetz der Angestelltenversicherung. Den Zuhörern war Gelegenheit geboten, sich in eingehender Weise in Umfang, Aufbau und Wirksamkeit dieses Gesetzes einzuführen, welches weiten Kreisen von bisher Unversicherten die Wohlthaten sozialer Fürsorge zukommen läßt. Im Anschluß daran fand eine Vespredung über die Aufstellung von Vertrauensleuten für den Oberamtsbezirk Nagold statt.

laufenden Jahre noch anhält und sich auch in den folgenden Jahren fortsetzen dürfte. Durch unsere Zoll- und Steuerpolitik wird dafür gesorgt, daß der Tabakverbrauch in Deutschland nicht zu groß wird. Trotz des Rückgangs im Verbrauch, der sich besonders im Import von Rohtabak kundgibt, ist der Tabak heute nächst dem Getreide derjenige Artikel, der dem Deutschen Reich am meisten Zoll einbringen muß.

Völkerverwanderungen in der Gegenwart.

Vergleicht man die Auswandererziffern der europäischen Staaten mit der Volkszahl der betreffenden Länder, so ergibt sich, daß Italien in den letzten Jahren die stärkste Volksmenge aus Ausland abgegeben hat. Auf je 10 000 Einwohner Italiens wanderten im Jahr 1910 durchschnittlich 187,4 Personen aus. Die erstaunlich hohe Ziffer erklärt freilich in mancher Hinsicht eine Einschränkung, ist es doch bekannt, daß die Mehrzahl der italienischen Auswanderer nicht beabsichtigt, zeitweilig außerhalb ihrer Heimat zu verbleiben. Aus Großbritannien wanderten 1911 auf je 10 000 Bewohner 100,3 allein in außer-europäische Länder; zweifellos ist der Prozentsatz der darin enthaltenen Männer nicht gering. Sehr viel Volkskraft verloren durch Auswanderung ferner Spanien mit 97,9 Auswanderern pro 10 000 Einwohner und Norwegen mit einer Indegziffer von 80,4. Portugal verlor im Jahre 1909 noch 66,4 Auswanderer auf je 10 000 seiner Gesamtbevölkerung, während Finnland 1910 je 61,7 Personen pro 10 000 Einwohner ans Ausland abgab. Die niedrigsten Auswandererziffern können Holland und Deutschland ver-

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 14. Sept. (Schwerer Sturz.) Das 4-jährige Söhnchen des Farrenhalters Dengler in Affhilt fiel gestern durch das Gordenloch herab. Es besteht Hoffnung, es am Leben zu erhalten.

Horb, 14. Sept. Das hiesige Amts- und Anzeigebblatt „Horber Chronik“ bringt in seiner No. 210 zwei Artikel aus einem benachbarten Blatt, nämlich dem „Gesellschafter“ in Nagold. Der eine enthält die Anfrage betr. Mehloverbesserung, der andere die von der Redaktion des Gesellschafter dem nach Hall besiedelten Herrn Stadtpfarrer Metz gewidmeten Worte der Wertschätzung. Beide ohne Quellenangabe.

Horb, 14. Sept. (Brand.) In dem Anwesen der Witwe Gottf. Hipp in Wiesenstein brach gestern abend Feuer aus, das sich rasch auf das Gebäude der Witwe Reinhard Epple ausbreitete und beide Häuser in Asche legte. Die Feuerwehr mußte ihre ganze Kraft aufbieten, um das Ladenmalersche Wohnhaus zu retten. Den beiden Witwen ist auch die ganze Ernte mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Stammheim N. Calw, 15. Sept. (Schwerer Unfall.) Ein gräßliches Unglück ereignete sich hier vorgestern früh. Die 30 Jahre alte ledige Margarete Kömpf war in den Morgenstunden ihrem Vater beim Drechsel beistehend. Die Transmission der Drechselmaschine befand sich an der Scheunenwand und die Transmissionswelle lief unmittelbar vor einem in die Scheunenwand eingelassenen Loch. Unvorsichtigerweise steckte die Kömpf den Kopf zu weit durch die Maueröffnung. Die Kopfhaut wurde von der Welle erfaßt, das Haar verwickelte sich darin und der Unglücklichen wurde die Kopfhaut vom Nacken bis zu den Ohren, teilweise auch noch die Augenbrauen weggerissen. Die erste Hilfe leistete geschickt ein Mann der Sanitätskolonne von Stammheim. Die Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Calw verbracht. Die Verletzungen sind wohl sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Unfallstelle wurde von einer amtsgerichtlichen Kommission besichtigt.

Landesnachrichten.

Die Einweihungsfest der neuen Stuttgarter Hoftheater.

Stuttgart, 15. Sept. Nun hat Geheimrat Littmanns großartige Meisterschöpfung ihre festliche Weihe erhalten, zunächst mit einer am Samstag abend in Anwesenheit des Königspaares und der Mitglieder des königlichen Hauses im Großen Hause gegebenen Eröffnungsvorstellung. Den lichtfüllen, vornehm-rühmigen Zuschauerraum belebte ein festlich geschmücktes, erwartungsfreudig gestimmtes Auditorium. Der Glanz ordengeschmückter Uniformen zeigte mit der Pracht geschmackvoller, kostbarer Damentouletten ein forderndes, interessantes Bild — ein würdiger Rahmen für den hohen Weiheakt, für dieses Fest des Schwabenlandes. Daß es sich um ein solches handelt, bewies die Anwesenheit vieler Mitglieder der Ständekammern, zahl-

reichen. Aus dem erlittenen Land zogen 1910 auf je 10 000 Einwohner 5,4 Personen in die Fremde; Deutschland aber verließen durchschnittlich im Jahre 1911 nur je 3,5 Auswanderer aufs Zehntausend der Bevölkerung. Von den insgesamt 22 690 deutschen Auswanderern im genannten Jahre gaben 18 900 die Union als Reiseziel an.

Eine Falschmünzwerkstatt im Gefängnis.

Seit längerer Zeit war in Ägypten und besonders in Kairo eine große Menge von falschem Silbergelde im Umlauf. Die Behörden sahen sich den Falschmünzern fast hilflos gegenüber, und erst jetzt ist es ihnen gelungen, die Werkstätte, in der das falsche Geld angefertigt wurde, aufzufinden. Das falsche Geld ist innerhalb der Gefängnismauern des Tourah-Gefängnisses angefertigt worden. Bei einem der Gefangenen fand man ein sehr geschicktes Instrument, das zur Anfertigung von falschen Filzplasterstücken diente. Außerdem hatte er noch eine große Menge Silberbarren vorräthig. Der Mann, der eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, bekannte, daß er während seiner Haft das Geld angefertigt habe, und bezeichnete einen Mitgefangenen als seinen Helfer. Die Aufklärung des Geheimnisses hat in Ägypten einige Ueberraschung verursacht, denn ein Gefängnis sollte doch der letzte Platz sein, in dem eine Falschmünzwerkstatt betrieben werden kann. Aber in Ägypten ist alles möglich. Die Angelegenheit liegt jetzt in Händen der Behörden und man glaubt, daß noch zahlreiche andere Personen daran beteiligt waren und zwar nicht nur Gefangene, sondern auch kleinere Beamten.

reicher Ortsvorsteher der größeren Städte des Landes, der Beamenschaft bis zur 5. Rangstufe, der Vertreter der Hochschulen und Lehranstalten des Landes und des Militärs. Und manch einer der Edelsten und Besten der deutschen Theater-, Dichter- und Komponistenwelt bekundete durch seine Gegenwart, daß sich ein bedeutsames Ereignis der deutschen Theatergeschichte abspiele. Aus der großen Zahl klingvoller Namen, deren Träger am Fest teilnahmen, seien nur genannt: Die Intendanten Graf Hülßen-Häfeler-Berlin, Graf Seebach-Dresden, Hans Gregor-Wien, Ernst v. Possart-München, Baron Puttkamer-Hannover, Emil Claar-Frankfurt a. M., Bassermann-Karlsruhe, Frankenberg-Braunschweig, Bachur-Hamburg, ferner Oskar Blumenhol, Otto Ernst, Rudolf Herzog, Gustav Kadelburg, Wilhelm v. Scholz, Ernst v. Wolzogen, Junkermann, Ludwig Ganghofer, Konrad Dreher, Frank Bedekind, Josef Lauff, Karl Schönherr.

Nach 6 Uhr erschien das Königspaar in Begleitung der Herzöge Albrecht, Ulrich und Robert sowie der Söhne des Herzogs Albrecht und nahm in der großen Hofloge inmitten des 1. Rangs Platz, von der Festversammlung durch Erheben von den Sitzen begrüßt. Mit den feierlichen Klängen der Festmusik des Generalmusikdirektors Prof. Dr. Max v. Schillings wurde das Festspiel eingeleitet mit Goethes Vorspiel auf dem Theater zu Frankfurt, in dem August Ellenreich als Dichter in der Maske Goethes, Max Marz als Theaterdirektor und Kurt Junker als lustige Person ihr Bestes gaben. Eine sinnige Uebersetzung zu dem von Baron Konrad zu Puttk. dem Bruder des Stuttgarter Generalintendanten, gedichteten eigentlichen Festspiel bildete die Person des Baumeisters, der, von Reinhard Tenhaeff verkörpert, ein Modell der neuen Theateranlagen tragend, dem Dichter, Theaterdirektor und der lustigen Person sein Werk übergab, das von den Dreien mit Begeisterung, bewunderndem Staunen und unter rühmenden Worten dankbarer Anerkennung der königlichen Opferwilligkeit, der das Zustandekommen des Bauwesens zu danken ist, entgegengenommen wurde; gleichzeitig wurde im Hintergrunde ein Projekt des Großen Hauses sichtbar, von dem aus der Zuschauer durch die schattigen Bäume der Anlagen zur Eberhardsgruppe wandelte, vor der eine jubelnde Huldigung aller Schichten des Schwabenvolkes vor dem Königspaar stattfand, in die die ganze große Festversammlung unter freudiger Begeisterung mit einstimme.

Nun hing „des alten Baus Vergangenheit“ in der trefflichen Wiedergabe einer Gesangszone im alten Lusthause zur Zeit des kunstfertigen Herzogs Karl Eugen empor: Im Vordergrund einer entzückenden Kokon-Bühne auf der Bühne eine Schar bezopfter Kapellmischer. Unter den einschmelzenden Weisen des berühmten Hofkapellmeisters Maestro Sommeil spielt sich vor einer eleganten Hofgesellschaft aus der Jopzeit eine allerliebste Schöferzene ab, bei der die gesanglichen Leistungen von Maria Junker Burchard, Emma Häußer, Josef Luffen und Richard Groß sehr beifällig aufgenommen wurden. Bei den von Hofballmeister Scharf erfundenen, vom Ballettkorps ausgeführten amütsigen Tänzen zeichneten sich die Solotänzerinnen Höbel und Müller sowie Albert Bürger besonders aus. Dann folgte eine Huldigung für Schwabens größten Dichter: Schillers Lied von der Glocke erfuhr eine wohlgeungene szenische Darstellung. Der vollendeten Leistung Oskar Hofmeisters als Meister stand die nicht minder prächtige Meisterin von Emma Remolt ebenbürtig gegenüber. Als der Guß der Glocke — gleich der Vollendung des zu wehenden Bauwerks — beendet war, sanken Meister, Gefellen und das herbeigeströmte Volk auf die Knie und und es erscholl mächtig-ergreifend der Choral Nun danket alle Gott, der bei einem auf der obersten Gallerie des Zuschauerraums untergebrachten weiblichen Chor ein Echo fand. Im Hintergrunde der Szene tauchte dann das Alte Schloß mit den charakteristischen Türmen von Puttk. auf.

Und wieder wandelte sich das Bild: Richard Wagner mit der Festweise seiner Meisterfinger von Nürnberg. Es war ein Meisterstück szenischer Ausstattung, ein Bild voll farbenprächtiger Schönheit. Karl Erb als Stolzing, Hermann Weil als Hans Sachs, Emil Holm als Pogner und Frau Brägelmann als Eichen teilten sich in den begünstigten Beifall für den gesanglichen Teil.

Während einer längeren Pause, die nun eintrat, unterhielt sich der König im Foyer mit einer großen Zahl geladener Festgäste, darunter auch Vertretern des Bühnenvereins und der Presse. Einen würdigen Abschluß fand die Festvorstellung im Großen Hause mit der malerischen, durch den Farbenreichtum der Kostüme besonders glanzvoll gestalteten Reichstagszene aus Schillers Demetrius, bei der Ernst Altes als feuriger Demetrius, Egmont Richter als kraft- und mutvoller Fürst Sapiaha sich besonders hervortaten.

Die Freude über das vortreffliche Gelingen der Festaufführungen war allgemein; sie kam gegenüber dem Generalintendanten Baron zu Puttk. und seinem Stabtreuer Mitarbeiter (Generalmusikdirektor von Schillings, Geheimrat Keery, Geh. Intendantenrat Stephan, Hofrat Gerhäuser und Dr. Walter Bloem), wie auch gegenüber dem Schöpfer des Prachtbaus, Geheimrat Littmann, bei dem anschließenden Bankett im Königsbauaal in herzlichen Wünschen der Festteilnehmer zum Ausdruck. Dabei wurde dem Generalintendanten zu Puttk. eine ganz besondere Ehrung und Ueberraschung zu teil: Der Berliner Generalintendant, Graf Hülßen-Häfeler, überreichte Herrn zu Puttk. im Auftrag des Kaisers die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Kl. Beim Festmahl gab sodann als erster Redner Baron zu Puttk. dem tiefen Dankgefühl für alle diejenigen Ausdruck, die zur Vollendung des Werks beigetragen haben. Er hob das regste Interesse des Königs-

paars für den Theaterbau mit besonders rühmenden Worten hervor und gab die Versicherung, daß jedes Mitglied des Hoftheaters bestrebt sein werde, diesem hohen Interesse Ehre zu machen. Dem Danke der Stadt und des ganzen Landes gab der Redner in einem von den Teilnehmern begeistert aufgenommenen Hoch auf das Königspaar Ausdruck. Graf Hülßen-Häfeler, der Generalintendant der Berliner Hoftheater, wies darauf hin, daß die Einweihung der Stuttgarter Hoftheater nicht nur für Stuttgart, sondern für das ganze Bühnenleben ein gewaltiger Denkstein und ein bedeutungsvolles Ereignis sei und gedachte der lebenden, wie der verstorbenen Künstler. Mit besonders herzlichen Worten rühmte er Baron zu Puttk. Wirksamkeit, des Mannes, der der Theaterstadt Stuttgart ihre Note und ihren Namen geschaffen habe. Mit einem Hoch auf die Stuttgarter Kunst und Künstler schloß er seine glänzenden, fehsinnigen Ausführungen. Es folgte eine ganze Reihe weiterer Trinksprüche und Reden, so von Finanzminister von Gekler auf den Schöpfer der neuen Hoftheater, Geheimrat Littmann und seine Mitarbeiter, worauf Geheimrat Littmann erwiderte und der hohen Verdienste des Stuttgarter Generalintendanten um das ganze Bauwesen gedachte, auf den er ein begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte. Oberbürgermeister Lautenschlager sprach auf die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins, Hofkammerdirektor von Wiedersheim auf das einmütige Zusammenwirken von Stadt und Krone in der Hoftheaterfrage. Gustav Kadelburg erstreute durch einen witzigen Trinkspruch in gebundener Rede, wobei er u. a. meinte, „in diesem Hause durchzufallen, selbst das noch ein Vergnügen sei“. In humorvoller Weise sprach Dr. Walter Bloem in einem „Damentrost“ auf die Dame „Presse“, worauf Prof. Klaar von der Vossischen Zeitung erwiderte und ein Hoch auf die Leiter der deutschen Bühnen ausbrachte.

Das Kleine Haus wurde am heutigen Vormittag ebenfalls mit einer Festvorstellung in Gegenwart des Königspaares eröffnet. Gegeben wurde eine Szene aus Freutags „Journalisten“ und der dritte Akt von „Figaros Hochzeit“, die beide eine der Bedeutung des Tages würdige, künstlerisch vollendete Wiedergabe fanden. Es zeigte sich, daß die Erwartungen, die man an den ganz entzückenden intimen Raum des Kleinen Hauses stellte, vollaus gerechtfertigt sind: er ist ein wahres Meisterwerk der Akustik, ein Schmuckstückchen in der Innenausstattung. Man schied nur mit Bedauern aus dem prächtigen Hause, das von manchen, besonders auswärtigen Festgästen als das Schönste und Vollkommenste bezeichnet wurde, was sie je auf dem Gebiete des Theaterbaus gesehen.

Möchten die nunmehr ihrer Bestimmung übergebenen beiden Kunstinstitute unter der bewährten Führung und zielbewußten Leitung des Generalintendanten zu Puttk. ihre kulturelle Mission voll erfüllen, um Segen nicht nur der Residenz, sondern des ganzen Landes und möchten die Stuttgarter Hoftheater für unser württembergisches Volk das sein und bleiben, worauf sie eingerichtet sind: ein Landestheater zu Ruh und Frommen des ganzen Landes!

Das goldene Buch für die Stuttgarter Hoftheater. Dem Generalintendanten Baron von Puttk. wurde heute mittag von der Musikalienhandlung Albert Auer hier das Goldene Buch für die Hoftheater überreicht. Diese Stiftung repräsentiert sich als ein Prachtwerk des modernen Buchgewerbes. Der Entwurf stammt von Professor Paul Lona. Das Buch ist in Kalbleder gebunden und geziert mit Biquetten des großen Hauses, mit der Königskrone umrahmt von den württembergischen Wappenschildern. Der Vorlag ist aus englisch gemusterter Selde. Den stofflichen Inhalt aber bildet japanisches Papier. Auf den ersten Seiten befinden sich die Bilder des Königs und des Generalintendanten Baron von Puttk. Die Widmung lautet: „Das Goldene Buch der Königlich Hoftheater zu Stuttgart. Ein Erinnerungsbuch zum Einzug in die neuen Kunstinstitute. Zugeeignet von Albert Auer“. Als weitere Widmung enthält das Buch nachstehende Verse von Dr. Walter Blöm, dem Dramaturgen des Hoftheaters:

Dr. stolzes Doppelhaus, sei dieses Buch geweiht!
Es soll auf seinen blanken Blättern
In großer Menschen eigenwilligen Lettern
Empfang die besten Namen unsrer Zeit.
Und ziehn in deine Hallen froh sie ein,
Um Unergründliches zu spenden, zu erleben,
Soll dessen dieses Buch der Nachwelt Kunde geben,
Und wie du selbst, des Geistes Helmstatt sein.
Der Bucheinband dieses hervorragenden Kunstwerkes stammt aus der hiesigen Buchbinderei von G. Frühlich.

Stuttgart, 14. Sept. (Spielplan der K. W. Hoftheater). Großes Haus: Montag 16.9. — Dienstag 17.9. (B 1) Lohengrin (6 1/2), Mittwoch 18.9. — Donnerstag 19.9. (B 2) Die Räuber (8), Freitag 20.9. (A 2 und D 1) Tosca (8), Samstag 21.9. (A 2 und D 2) Glocke - Demetrius - Wallensteins Lager (8), Sonntag 22.9. (S 1) Undine (7), Montag 23.9. (A 3) Richard II. (8). Kleines Haus: Montag 16.9. (a. Ab.) Figaros Hochzeit (7 1/2), Dienstag 17.9. Iphigenien auf Touris (8), Mittwoch 18.9. Figaros Hochzeit (7 1/2), Donnerstag 19.9. — Freitag 20.9. Lotzhens Geburtstag — I. Klasse — Die Reballie (8), Samstag 21.9. — Sonntag 22.9. (C 3) Die Journalisten (7), Montag 23.9. —

Die Kosten des Landtags.

Die Mitglieder der Ständeversammlung erhielten früher Taggelder von fünfundsiebzig Gulden, dazu Reisekostenentschädigung von einem Gulden für jede Poststunde und außerdem je für zehn Poststunden eine Tagesgebühr von fünfundsiebzig Gulden. Der Präsident der Ersten Kammer

erhielt 7500 Gulden, der der Zweiten Kammer 5000 Gulden, die übrigen vier Mitglieder des Ständischen Ausschusses bekamen 1800 Gulden. Diese Sätze blieben in Kraft bis zum 31. Juli 1849, wo die Väten nach der Reisezeit, die Tagesgebühr auf 24 Stunden statt auf 10 Poststunden bemessen wurden. Erst durch Gesetz vom 12. August 1907 wurden die Entschädigungen, Taggelder und Reisekosten der Ständemitglieder den modernen Verhältnissen angepaßt. Nunmehr erhalten die Abgeordneten beider Kammern für die Teilnahme an den Sitzungen der einzelnen Kammern und der Ausschüsse 15 Mark Taggeld, freie Bahnfahrt und Reisekostenersatz, auch eine Ueberrnachtungsgebühr von 5 M., Beamte- und Lehrkräfte dagegen nur 11 M. Taggeld. Die Präsidenten beider Kammern erhalten kein Taggeld, dagegen eine Jahresentschädigung von 10 000 M. und, wenn sie außerhalb Stuttgart wohnen, 12 000 M. Die übrigen vier Mitglieder des Ständischen Ausschusses erhalten neben den Taggeldbezügen eine jährliche Entschädigung von je 1000 M. Die Erste Kammer zählt vier Prinzen des königlichen Hauses, 20 Häupter der fürstlichen und gräflichen Familien, 6 auf Lebenszeit vom König ernannte Ritalieder, 8 Ritter, 6 Vertreter der Kirchen, 2 Vertreter der Hochschulen und 5 Vertreter des Handels-, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks, zusammen 51 Mitglieder. Die Abgeordnetenkammer hat 63 Abgeordnete der Oberamtsbezirke, 12 der Städte, 17 der Landtagswahlkreise, zusammen somit 92 Mitglieder. Außer den Taggeldern und Reisekosten der Abgeordneten, der Präsidentenentschädigungen und den Gehältern der ständischen Beamten, der Entschädigungen von vier Mitgliedern des Engeren Ausschusses, ergeben sich noch für Drucklegung der ständischen Protokolle, Schreibmaterialien u. a. bedeutende Kosten. Eine Statistik weist nach, daß der Gesamtaufwand auf den Landtag 1877 noch 132 643 M. betrug, 1880 schon auf 245 102 M. gestiegen war, 1890 auf 213 610 M. zurückging, 1900 auf 275 570 M. anwuchs und von da ab fast jedes Jahr stieg. 1904 z. B. waren es 380 561 M., 1905 387 599 M., 1908 und 1909 aber 445 681 bzw. 468 783 M. In der Tat respektable Summen, die der Staat für sein Zweikammersystem aufwendet.

Friedrichshafen, 14. Sept. (Regatta.) Am 21. und 22. ds. Ms. hält der K. Wirt. Hochklub hier eine Regatta ab, zu welchem Zweck der Verein die Dampfboote „Bachhorn“ bei der hiesigen Dampfschiffahrtsinspektion für diese Zeit bestellt hat.

Die Fleischsteuerung.

Stuttgart, 14. Sept. (Gegen die Fleischsteuerung.) Eine große Demonstrationssammlung gegen die Fleischsteuerung beabsichtigten der sozialdemokratische Verein Stuttgart und die Vereinten Gewerkschaften am Sonntag vormittag auf dem Gewerbehalleplatz abzuhalten. Die Polizei hat aber die Genehmigung dazu verweigert, mit der Begründung, daß das Fassungsvermögen des Platzes rund 7000 Menschen betrage und somit in heimein Verhältnisse zu der zu gewärtigenden Menschenmenge stehe und daß infolgedessen durch die Veranstaltung auf diesem denkbar ungewöhnlichen Plage Leben und Gesundheit der Versammlungsteilnehmer wie auch Anwohner unmittelbar gefährdet würden. Die sozialdemokratische Parteileitung und die Vereinten Gewerkschaften berufen nunmehr auf nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr 23 öffentliche Versammlungen in verschiedenen Lokalen Groß-Stuttgarts ein. — Das Ministerium des Innern hat auf nächsten Dienstag eine Einladung an die Stadt Stuttgart, Vertreter der Landwirtschaft und des Fleischgewerbes ergehen lassen für Besprechung der Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung.

Stuttgart, 13. Sept. (Unter allen Blättern des Landes hatten wir den Ausschlag zu dem jetzt bestehenden enormen Fleischpreisen, so viel man Vergleichs anstellen konnte, hier am frühesten und dazu in vollendetster Art. Die hiesige Metzgergenossenschaft setzte schon vor Wochen den Preis für 1 Pfund Fleisch ohne Unterschied der Sorte oder der Qualität ausnahmslos auf 1 M. fest. Dieser Preis ist seit dem Ausschlag ohne Schwankung geblieben, allerdings sind auch seitens der Einwohnerschaft einzelne Schritte zur Erleichterung einer Preisermäßigung unternommen worden. Das einzige, was geschah, um der bestehenden Fleischsteuerung in etwas zu begegnen war die Errichtung eines städtischen Seefischmarktes, der insolge Vorgehens der sozialdemokratischen Mitglieder des Gemeinderats zustande kam. Die Einrichtung hat bei der Bevölkerung außerordentlichen Anklang gefunden und die jeden Donnerstag einkaufenden Sendungen von Seefischen finden reißenden Absatz. Lange vor der festgesetzten Stunde ist die Verkaufsstelle von Abnehmern umdrängt. Auch die von reisenden Händlern vermittelten Seefische finden ebenso rege Abnahme.

Gerichtssaal.

Calw, 15. Sept. (Wegen Wilderns.) Hier wurde ein Mann namens Mäler von Liebigell wegen Legens von Rehschlingen zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Bruder war bereits im vorigen Jahre wegen eines ähnlichen Vogdvergehens zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Urkundenfälschung durch Aufgabe einer falschen Anzeige. Die Ferienstrafkammer zu Städt. verurteilte am 6. September den Arbeiter Johann Vossel aus Kleinmünchen wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis, der Arbeiter Dietrich Meyer aus Städt. erhielt drei Wochen Gefängnis. Die beiden hatten, Vossel als Anführer, zwei mit gefälschter Unterschrift versehenen Anzeigen (eine Geburts- und eine Waktionsanzeige) an die Expedition des Stadter



Zageblattes zur Aufnahme überhand, um einen Hospitator, der Pössel wegen Diebstahls hatte bestrafen lassen, einen Streich zu spielen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine allerhöchste Kabinettsordre über die Bildung einer 7. Armeeinspektion und die Aenderung in der Zusammensetzung der bestehenden Armeeinspektionen. Danach werden statt der bisherigen 6 Armeeinspektionen am 1. Okt. 1912 deren 7 gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: 1. Armeeinspektion Berlin; 2., 5. und 9. Armeekorps; 2. Armeeinspektion Meiningen; 6., 11. und 12. (1. hgl. sächsisches) und 19. (2. hgl. sächsisches) Armeekorps; 3. Armeeinspektion Hannover; 7., 10., 13. (hgl. württembergisches) und 18. Armeekorps; 4. Armeeinspektion München; 3., 4. und außerdem 1., 2. und 3. hgl. bayerisches Armeekorps; 5. Armeeinspektion Karlsruhe; 14. und 15. Armeekorps; 6. Armeeinspektion Berlin; 1., 17. und 20. Armeekorps; 7. Armeeinspektion Saarbrücken; 8., 16. und 21. Armeekorps.

Cuxhaven, 14. Sept. Nach hierher gelangten Meldungen ist mittags das Torpedoboot „G. 171“ von dem Schloßschiff „Zähringen“ bei einem Durchbruchversuch gerammt worden. Innerhalb 15 Minuten ist das Torpedoboot in einer Wassertiefe von 30 Metern gesunken. Sieben Leute der Besatzung wurden vermisst. Die Unfallstelle befindet sich nördlich von Helgoland. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht steht noch aus.

Wilhelmshafen, 15. Sept. Von der Mannschaft des untergegangenen Torpedobootes „G. 171“ wird auch der Torpedoboots-Oberheizer Wichmann vermisst.

Ausland.

Budweis, 13. Sept. Seit heute mittags 11 1/2 Uhr steht die bekannte Bleistiftfabrik L. u. E. Harthmuth in Flammen. Das Feuer konnte trotz größter Anstrengungen bis jetzt noch nicht lokalisiert werden.

Die Bleistiftfabrik von Harthmuth ist in der ganzen Welt bekannt geworden durch die Fabrikation des Bleistifts „Koh-i-noor“, benannt nach dem berühmten englischen Kronendiamanten. Sie zählt mit der Firma A. W. Faber zu den bekanntesten und größten Bleistiftfabriken.

Konstantinopel, 13. Sept. „Seun Luro“ veröffentlicht Erklärungen eines Kabinettsmitgliedes, das versichert, daß keinerlei Gefahr eines Krieges mit Bulgarien drohe, solange das Kabinett Geshow am Ruder bleibe. Wenn trotz alledem Krieg ausbräche, so werde die türkische Armee mit Würde den Handschuh aufnehmen. Die Kriegslustigen in Sofia läuschten sich, wenn sie auf Spaltungen in der türkischen Armee rechnen. Auch von einer anderen Balkanmacht drohe kein Krieg. Zur Frage der Reformen erklärte der Minister, daß keinerlei Intervention stattfinden werde. Unter den gegenwärtigen Umständen sehen wir die Notwendigkeit von Reformen ein. Seit wir zur Macht gelangt sind, haben wir begonnen uns damit zu beschäftigen. Wir haben beschlossenen Albanien nichts zugestehen, was den Anschein von Privilegien hat. Wir haben ihnen nur das zugestanden, was wir im Notfall auch den anderen Provinzen zugestehen könnten. Mit Änderungen, die ihren lokalen Gebräuchen und Bedürfnissen entsprechen. Wir beraten gegenwärtig über diese Abänderung.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 14. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr ca. 20 Körbe Tafelobst, ca. 18 St. Mostobst. Preise der Tafelobstwaren waren 5-6 A. der Tafeläpfel 7 A pro St. Preise von Mostobst 2 A-2.20 A pro St. Mostobst sehr begehrt.

Gerrenberg, 14. Sept. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 75 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 45-55 A, 35 St. Käuferchweine; Erlös pro Paar 70-85 A. Verkauf: gut.

Stuttgart, 14. Sept. Ueber die Lage des Obstmarktes wird berichtet: Die an manchen Plätzen sehr reiche Zwetschgenernte hat durch den anhaltenden Regen sehr gelitten, die Früchte sind zum großen Teil gelöst und können nur noch zu Brennspucken verwendet werden. Bei Tafelobst macht sich bereits das erwartete Ansehen der Preise bemerkbar, nachdem das Mostobst abgesetzt ist. — In Tafelobst kommen jetzt die schönsten Sorten zur Keife, die Preise halten gleichmäßig Stand. — Der Mostobsthandel kommt allmählich in Fluß, seit voriger Woche ist der Jentnerpreis um 1-1.50 A gestiegen. Das Mostobst ist größtenteils untergebracht. Die Früchte sind heute einige Wochen früher reif, als in anderen Jahren, die Ernte ist durch die letzten Stürme und das anhaltende Regenwetter ziemlich verringert worden.

Rottenburg, 13. Sept. Von einer auswärtigen Brauerei wurde eine Partie Hopfen, trocken, verjaudert, Waag zu 120 A pro Jentner aufgekauft.

Gallingsen, 12. Sept. Hier wurde diese Woche eine Partie Hopfen verkauft der Jentner zu 70 A und 10 A Trinkgeld.

Wäßlingen, 11. Sept. Heute wurden die ersten Hopfen abgemogen, verkauft sind ca. 15 Ballen. Preis 70 A weilt Trinkgeld. Qualität ist gut. Quantität bleibt jedoch hinter der Schätzung zurück. Die Verkäufer halten noch zurück, da höhere Preise erhofft werden.



Manoli
Cigaretten
vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung
jedem Raucher willkommen

Opferlauf Nr. 26709.

„... Ich bin ganz und gar dankbar
von dem feinen Malzgerstmalz,
wie schön ich das genieße. Von
jetzt an möchte ich mich noch
Brotweinsmalzmalz
heißeln.“

Das Opferlauf macht 6!



Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht!
Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die Aussichten auf besseres Wetter haben sich rasch wieder verschlechtert. Der Hochdruck ist von einem im Norden aufgetretenen Luftwirbel nach Westen zurückgedrängt worden. Für Dienstag und Mittwoch ist unter diesen Umständen wenn auch in der Hauptperiode trockenes, so doch mehrfach kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag des G. W. Zeller'schen Buchdruckers (Emil Zeller) Nagold.



Persil
das selbsttätige Waschmittel
Erfordert keinen weitem Zusatz von Seife, Seifenpulver oder sonstigem Waschmaterial, spart die Hälfte an Kosten für Feuerung und Waschlöhne, deshalb ausserordentlich billig im Gebrauch!
Gibt der Wäsche den frischen, duftigen Geruch der Rasenbleiche.
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÖSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der allbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda.

Altensteig-Stadt.
Versteigerung eines Schreinerei-Gebäudes.
Die den Rotgerbern Lorenz Lutz und Gottlieb Ottwein von hier eigentümlich gehörigen Grundstücke, nämlich:
Geb. Nr. 216 und 216 c 3 a 70 qm
ein 2stöckiges Wohnhaus mit Werkstatt, Bretterterrasse und Hofraum,
Vorg. Nr. 103/1, 2, 3. 49 qm **Gemüsegarten** beim Mars, bringe ich am
Samstag, den 21. September ds. Js., nachm. 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.
Milverkauft werden: **1 Benzinmotor, 1 Deckengerieße, 1 Bandsäge, 1 Fräse- und 1 Dikthobelmashine.**
Der Brandversicherungsschlag des Gebäudes und der Zubehörstücke beträgt 21 900 A.
Liebhaber sind eingeladen. Bezirksnotar Bed.

Pfrendorf.
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr, wird gegen bare Bezahlung versteigert:
Etwa 12 Jentner Hen, 1 Futter Schneidmaschine, 6 Mostfässer von 25 bis 300 Liter haltend.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Großmann, Gerichtsvollzieher.

Nagold.
Die Quartier-Entschädigungen
von den diesjährigen Einquartierungen können im Laufe dieser Woche — je vormittags — am Zahlschalter der Stadtpflege in Empfang genommen bezw. mit neuer Steuerzahl berechnete werden.
Ten 16. September 1912.
Stadtpflege: Leng.

Butterschmalz-Rezept:
Man lasse 2 Pfund Butter und 1 Pfund Palmin zusammen aus.
Das so gewonnene Produkt ist von reinem Butterschmalz nicht zu unterscheiden.
Palmin nur echt in Paketen mit dem Namenszug *Dr. Schuck* in rotem Druck.

Altensteig-Stadt.
Versteigerung von Geschäftshäusern.
Im Konkurs über das Vermögen der Rotgerber **Gottlieb Lutz und Gottlieb Ottwein** von hier kommen die in Nro. 210 d. Blts. speziell beschriebenen Grundstücke am
Samstag, den 21. Sept. ds. Js., nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.
Bezirksnotar: Bed.



Serviermädchen- Gesuch.

Ein einfaches Mädchen (Anfängerin) wird zu sofortigem Eintritt in die Dienstzeit 3. Klasse gesucht. Lohn 15 M mit einem Nebenverdienst von 10 M monatl. Offerte erbeten
F. Baum, Bahnhof Calw.

Täglich Mk. 12

verd. Herrn m. m. l. jed. Hause
sügl. nüt. Artikel. Df. a. Baumann,
Stuttgart, Grotzstr. 8.

Oberbadische Weinhandlung mit Branntweimbrennerei nebst Umgebung energischer Vertreter.

Angebote nimmt die Exp. d. Bl.
entgegen.

Zu Karlsruhe, d. Großh. Baden
n. angr. Ländern liefert man
Erfolg in der täglich zweimal mit
33 000 Exempl. erscheinenden

„Bad. Presse“

weitens verbreitete Zeitung Badens.
Ueber alle Vorkommnisse raschste und
eingehendste unparteiische Berichte, an-
erkannt reichlicher Leserschaft.
Die „Badische Presse“ wird von
Jedermann, ohne Ansehen der Partei
oder Konfession, mit Interesse gelesen
und sollte in jeder besseren Familie,
Vereinsbibliothek oder Wirtschaft fehlen.
Alle Postämter u. Briefk. nehmen
Bestell. an. Preis d. d. Post abgeh.
1.80, täglich 2mal frei ins Haus gebr.
2.52 p. Viertel. Probebl. gratis.

Theater in Nagold.

Dienstag, den 17. September,
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Traubensaal.

Abchieds-Vorstellung!

Benefiz für Tony Beyschlag.
Ausgewähltes Lustspiel-Programm
in zwei Abteilungen.

1. Abteilung.
Das Geheimnis einer jungen Frau.
Lustspiel in einem Akt von Elz.

2. Abteilung.
Ein gemütlicher Schwabe
oder: 's Katholis von Rontlinga.
Preislustspiel in einem Akt
von Siebert.

Alles nähere bringt der Theaterzettel.

Nagold.

Eine schöne Wohnung

(3 Zimmer samt Zubehör) hat auf
1. Okt. oder später zu vermieten
Fr. Kranz, Mehgermstr.

Nagold.

Eine freundliche Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör
hat sofort oder später zu vermieten.
In erstagen bei der Exp. d. Bl.

Girsau bei Calw.

Suche auf 1. Oktober ein fleißiges
zuverlässiges

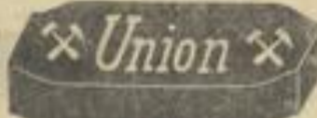
Mädchen

für Haus und Garten, nicht unter
18 Jahren. Lohn nach Uebereinkunft.
Krau Bfarrer Weiss.

Nagolder Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden.

Braunkohlen-Brikets



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

Kursbericht vom 14. September 1912.

Mitgeteilt durch

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württg. Notenbank in Stuttgart.

Postsparkonto Nr. 2267 beim Postsparkassamt Stuttgart, Telephon Nr. 78.

1. a) Obligationen.		4% Mitteld. Bod.-Kred. 1922		98.—
4% neue Württ. Staats-Obl.	100.80	4% Gothard-Grund-Kred. 1920	98.20	
3% 1903 Staats-Obl.	87.50	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1908	97.80	
Sta. 200er	86.80	4% Weid. Bod.-Kred.-Anst. 1922	99.—	
3% Württ. Staatsobligationen	81.50	4% Verw. Vpdr.-Sk. 1920	99.—	
3% Badische Staatsobligationen	87.50	2. Afrika.		
4% Deutsche Reichsanleihe	100.05	Deutsche Bank	259.—	
4% Preussische Consols	100.00	Darmstädter Bank	123.70	
4% Deutsche Erdöl-Obl.	100.50	Disconto-Gesellschaft	188.30	
3% Argentinier-Anleihe	101.40	National-B. f. Deutschland	123.10	
3% Mexiko-Anleihe	102.40	Hamb.-Amer. Paketf.	164.75	
3% Chinesen-Anleihe	100.—	Hansa-Dampfschiffahrt	225.—	
4% Siam-Anleihe	93.90	Wald-Bergm.	283.40	
4% Serben-Anleihe	91.10	Sachsen-Bergm.	208.75	
4% Schwed. Bundesb.	102.10	Bel. f. elektr. Usener.	173.75	
4% 1910 Ungar. Rent.	87.40	Deutsch-Liebert-Elektr.	168.00	
b) Pfandbriefe.		Remer Gerblöff	283.80	
4% Württ. Hyp. B. 1920	93.70	Mannrosmann	222.—	
4% Kredit-B. 1920	90.70	Ver. Köln-Rottm. Palo.	330.—	
4% Rhein-Westf. Bod.-Kred. 1922	99.—	Nösch-Eisen	331.—	
4% Deutsche H.-B. 1921	99.—	Reichsbank-Diskont	4 $\frac{1}{2}$ %	
4% Rhein. H.-B. 1921	99.—			

Einrichtungen an den Börsen befragen wir zu den billigsten Bedingungen. — Couponlösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.

Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren postkontostreue Check-Conti. Verpfändung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursoerlässe. Erlösung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. Telephonanruf unter Selbstverpflichtung der Mieter.

Die

Matthias Hohner A.-G. Harmonikafabrik in Trossingen bei Rottweil a. N.

gibt

Mk. 800 000.— 4 $\frac{1}{2}$ % an 1. Stelle hypothekarisch
sichergestellte, ab 1917 zu 103% rückzahlbare
Obligationen

zum Kurse von

100%

aus.

Das Kapital der Gesellschaft beträgt M 3 500 000.—, worauf in den letzten drei Jahren 7, 9, 9% Dividende verteilt wurden.

Die Obligationen werden demnächst durch die Stahl & Federer A.-G. an der Stuttgarter Börse eingeführt.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle und nehmen Anmeldungen gänzlich kostenfrei entgegen.

Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildbergerstraße 388 II.

Postsparkonto Stuttgart Nr. 2267.

Nagold.

Chr. Waker, Kupferblechmiederei

Lieferung kompletter Branntweimbrennerei-Einrichtungen verschiedener Systeme,
:: Maischhülapparate, Mais- und Kartoffeldämpfer, Branntweinfilter, ::
transportable Waschkessel mit Vorwärmer,
:: Umarbeitung alter Brennereien, sowie Reparaturen prompt und billig. ::

Neuester Brennereimaischbottich

mit hohlem Rührwerk und Rührflügeln zur Einströmung des Dampfes, zur direkten Einmischung und gleichzeitiger Einrichtung zur schnellsten Abkühlung der Maische auf die Gärungsgrade, vermittels einer in den Bottich eingebauten kupfernen Kühlschlange, von welcher das Kühlwasser in die äußere Umhüllung tritt, dadurch wird der ganze innere Bottich vom Kühlwasser umgeben und ein bis heute nie erreichter Kühleffekt erzielt, bei auffallend äußerst geringem Kühlwasserverbrauch.

Die Preise sind äußerst billig gestellt, doch sich selbst der kleinste Brenner die Anschaffungskosten erlauben kann.

Ein Bottich steht zur Einsicht bereit und lade Interessenten höflich ein.

Prospekte gerne zu Diensten.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. im württ. Schwarzwald.

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.

Sechsmontliche Handelskurse.

Handelsakademie. — Prakt. Übungskontor. — 6 klass.

Realschule. — Vorbereitung zum Einjähr.-Examen.

Ansländerkurs. — Bitte genau Adresse!

Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Verpfleg. — Gesunde Höhenlage

Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

Neuaufnahme

9. Oktober 1912.

Bestes Kindernahrungsmittel
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.

Nagold.
Eine kleinere

Wohnung

hat sofort zu vermieten
Friedr. Lehre,

Ecke Oberamt- u. Moler-Str. 11.

Mitteilungen des Standesamtes
der Stadt Nagold.

Chefgeschleichen: Maria Gohmann Rechts-
anwalt in Neckarst. und Amalie Kapf-
hier den 12. Sept. 1912.

